

Informationssicherheitskultur vor Einführung eines Identity and Access Management-Systems

Studiengang: MAS | Vertiefung: MAS Digital Health
Experte: Andreas Greulich (Spital Uster), Marcus Werners (Berner Fachhochschule)

Immer mehr Medizingeräte und medizinische Applikationen sind mit dem digitalen Netzwerk verbunden und generieren schützenswerte Patient*inendaten. Stetig steigende Digitalisierungsmaßnahmen bergen auch hohe Gefahren durch Cyberrisiken. Durch die Einführung eines Identity and Access Management-Systems (IAM) kann das Cyberrisiko verringert werden. Ist es sinnvoll, vor der Einführung eines IAM-Systems die interne Informationssicherheitskultur anzupassen?

Durch die Digitalisierung im Gesundheitswesen steigt auch die Gefahr durch Cyberrisiken. Das Kantonsspital Baselland beabsichtigt aufgrund gesetzlicher Vorgaben und bestehenden Sicherheitsbedenken ein Identity and Access Management-System einzuführen, um die Informationssicherheit zu erhöhen. Mit dem Ausdruck Informationssicherheit werden die Ziele Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität zusammengefasst. Mit der Informationssicherheitskultur wird das Verhalten der Beschäftigten gegenüber der Informationssicherheit aufgezeigt.

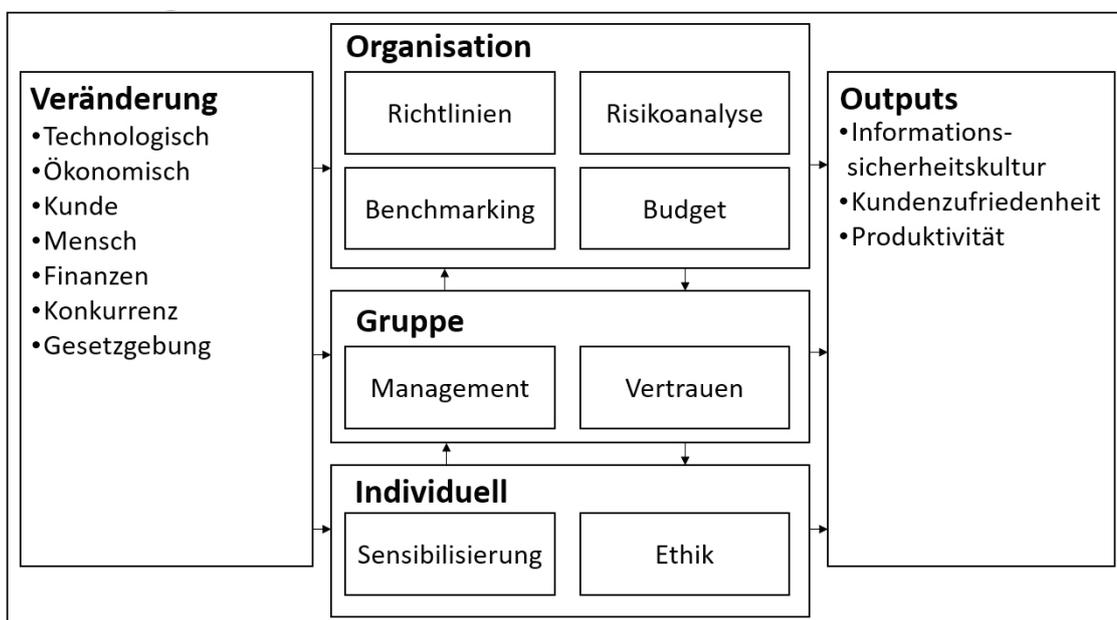
Inwieweit eine Anpassung der internen Informationssicherheitskultur vor der Einführung eines Identity and Access Management-Systems notwendig ist, wird durch dieser Arbeit aufgezeigt. Dazu wurde nach dem Informationssicherheitskulturmodell (siehe Abbildung) ein Fragekatalog nach der ISO/IEC 27000-Reihe erarbeitet und anhand interner Dokumentenrecherche, Online-Umfragen und Exper-

ten*innen-Interviews die Fragen beantwortet. Anhand der gewonnenen Ergebnisse wurden Verbesserungspotentiale, in Form von Handlungsempfehlungen, dem Spital zur Verfügung gestellt.

In der Fachliteratur wird auf einen Zusammenhang zwischen Organisationskultur und Informationssicherheit hingewiesen. Folglich wird in dieser Arbeit die Annahme aufgestellt, dass daraus resultierend ebenso ein Zusammenhang zwischen Informationssicherheitskultur und IAM besteht. Im Kantonsspital Baselland könnte somit die Anpassung der Informationssicherheitsrichtlinie sowie die Förderung der Veränderungskultur im Unternehmen die Einführung eines IAM-Systems positiv beeinflussen. Für die abschliessende Beurteilung der aufgestellten Annahme sind Vergleichsstudien mit anderen Spitälern notwendig, in denen, ohne Prüfung und Verbesserung der internen Informationssicherheitskultur, IAM-Systeme eingeführt wurden.



Shan Uruthiramoorthy
su@hotmail.ch



Informationssicherheitskulturmodell (Martins & Elop, 2002)